Neues Wiener Tagblatt
10./XII. 1914.

Das Rote Kreuz bittet um Naturalspenden.

Der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz obliegt neben vielen andern Aufgaben auch, über das Maß der notwendigen Pflege hinaus das Los der verwundeten und kranken Soldaten durch Zuwendung von Gaben aller Art zu lindern und angenehm zu gestalten. Diese Tätigkeit ist nicht auf die der Gesellschaft und ihren Landes- und Zweigvereinen zugehörigen Spitäler und Anstalten beschränkt. Sie erstreckt sich auch auf jene des Heeres und der Landwehr, und nicht bloß auf ein Land, sondern auf alle Länder, in welchen die Organisation des Roten Kreuzes einer Unterstützung bedarf.

Ganz besonders aber sollen auch jene wackeren Krieger bedacht werden, die — meist schwer erkrankt oder verwundet und deshalb nicht transportfähig — im Bereich des Kriegsschauplatzes von Feld- und Festungsspitälern aufgenommen wurden oder in Quarantänestationen weilen. Nicht weniger benötigen auch die freiwilligen Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes und die Staatsbahnkrankenzüge auf ihren Fahrten vieler Liebesgaben für ihre Verwundeten und Kranken.

vom Roten Kreuz, die [illegible] verwundete und kranke Soldaten gibt, recht inständig: „Spendet zu allen Zeiten und spendet ganz besonders im Weihnachtsmonat Liebesgaben für verwundete und kranke Soldaten, wo immer sie sein mögen!"

Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz erachtete es als ihre Pflicht, der Bevölkerung die Betätigung ihres Wohltätigkeitssinnes zu erleichtern. Daher wurde die Einrichtung getroffen, daß Spenden, die bei der Sammelstelle, 1. Bezirk, Landskrongasse Nr. 1, mittels Korrespondenzkarte angekündigt werden, alsbald abgeholt werden.

Auch ist es durch das bereitwillige Entgegenkommen der Postverwaltung dem Publikum ermöglicht, Sendungen vollkommen portofrei und ohne jede Mühe der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, 1. Bezirk, Landskrongasse Nr. 1, zu übermitteln.

Es ist auch dafür gesorgt, daß die Gaben sicher und rasch an ihr Ziel gelangen. Mittels der vom Roten Kreuze ausgestatteten Sanitätszüge, die ständig nach dem Kriegsschauplatze verkehren, können alle Sendungen auf die einfachste Art unsern Soldaten zugestellt werden. Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze übernimmt deshalb auch gern für die im Felde stehenden Truppen Liebesgaben, die im Einvernehmen mit dem Kriegsfürsorgeamte des Kriegsministeriums zur Verteilung gelangen.

Die Bevölkerung Oesterreichs hat in niemals versagender Liebe zum Vaterlande und zu unsrer herrlichen Armee niemals versagt, wenn es galt, jenen Tapferen den Dank zu bezeigen, die für unsre höchsten Güter sich aufopfern. Sie wird, wie zu allen Zeiten, so auch diesmal und gerade im Weihnachtsmonat 1914 gern tun, was das Herz ihr gebietet.

Für die Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze:

Fürstin von Montenuovo.

Dr. Max Vlad. Freiherr v. Beck.

Die notwendigsten Materialspenden.

Zur Information des Publikums gibt die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz hiemit eine Liste jener Materialspenden, die von den Spitälern und von den Truppen am dringendsten benötigt werden:

an Nahrungs- und Genußmitteln: Tee, Kaffee, Schokolade, Kakao, Zucker, Erfrischungsbonbons, Lebkuchen, Backwerk, Cakes, Reis, Suppenwürfel, Hartwurst (Salami), Debreczinerwurst, Sardinen, Erbswurst, Wild, Aepfel, eingekochtes Obst, Gemüsekonserven, weißer und roter Wein, Kognak, Rum, Medizinalwein;

an Bekleidung und Gebrauchsartikeln: Hemden, Unterhosen, Fußlappen, Sacktücher, Handtücher, Sweater, Aermelleibchen und Beinkleider aus Wolle, Flanell und dergleichen mehr, warme Fußlappen, warme Socken und Handschuhe, Fäustlinge, auch aus Tuch und dergleichen, gefüttert, mit Druckknöpfen oder Gummizug, an einer Schnur oder an einem Bande zu tragen, Schneehauben, Schals, Waden- und Handstutzen (Pulswärmer), große Fußlappen (mindestens 50 Zentimeter im Geviert) aus wasserdichtem Stoff mit starker Schnur oder festem Band, sowie 2½ Meter lange, etwa 20 Zentimeter breite Streifen aus Jute, Segelleinwand und dergleichen mehr, um die beschuhten Füße einzuschlagen und einzubinden (vorzüglicher Kälteschutz), warme Decken aller Art, Sicherheitsnadeln, Knöpfe, kleine Spiegel, Bürsten, Schuhriemen, Ledersalbe, Einlegsohlen, Talg zum Einreiben der Füße, Frostsalbe und dergleichen mehr. Feldpostkarten, Bleistifte, Tintenstifte, Taschenmesser, Taschenuhren, Feldstecher, Schach-, Mühl- und Kartenspiele usw., Verbandsstoffe, Thermophore, Luftpölster, Thermometer, Krücken, Stöcke, Pantoffeln usw.

Schließlich, aber nicht in letzter Linie: Tabak, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Zündhölzchen, Feuerzeuge.

* * *